

**Zeitschrift:** Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire  
ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

**Herausgeber:** Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

**Band:** 104 (1962)

**Heft:** 4

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## BUCHBESPRECHUNGEN

**Veterinary Pathology.** Von H. A. Smith und Th. C. Jones. Verlag Lea und Febiger, Philadelphia. 1068 Seiten, 763 Abbildungen (wovon 12 farbig). Preis: \$ 17.50.

Vor einigen Monaten ist die zweite, um 109 Seiten erweiterte Auflage des bereits weitverbreiteten amerikanischen Lehrbuches der Veterinär-Pathologie erschienen. Die Tatsache, daß bereits nach 4 Jahren eine neue Auflage nötig war, zeigt, daß dieses Lehrbuch einem allgemeinen Bedürfnis entspricht. In diesem typisch amerikanischen Lehrbuch ist das erste Viertel der 1068 Seiten der allgemeinen Pathologie gewidmet. Sodann werden die Infektionskrankheiten und schließlich die einzelnen Organsysteme vom Standpunkt der speziellen Pathologie aus bearbeitet. Die Darstellung ist leichtverständlich, die einzelnen Kapitel sind begreiflicherweise manchmal etwas kurz geraten. Besonders im Kapitel «Allgemeine Pathologie» wäre eine etwas ausführlichere Darstellung erwünscht. Die Abbildungen sind fast durchwegs sehr gut, so daß der knappe Text durch diese hervorragend reproduzierten Bilder eine wertvolle Ergänzung erfährt. Der Europäer wird feststellen, daß die beiden Autoren hauptsächlich auf der amerikanischen Literatur basieren.

Gegenüber der ersten Auflage sind einige wesentliche Erweiterungen, speziell im Kapitel Infektionskrankheiten, vorgenommen worden. Die Angaben über Vergiftungen sind ebenfalls erweitert und übersichtlicher dargestellt worden, auch ist das Kapitel über die Geschwulstentstehung ergänzt worden. Besonders wertvoll sind die Ausführungen über aktuelle Stoffwechselkrankheiten, wie Steatitis der Katzen, Parakeratose des Pansens, E-Hypovitaminosen bei Katzen usw.

Das vorliegende Buch verdient unsere volle Anerkennung. Die konzentrierte Darstellung, unterstützt durch sehr gute Abbildungen, und die Tendenz, möglichst alle aktuellen Krankheiten zu berücksichtigen, sichern dem Buch einen dankbaren Leserkreis. Das Buch richtet sich nicht nur an die Studenten der Veterinärmedizin, sondern gleicherweise an die fortschrittlichen Praktiker. Der Preis von \$ 17.50 darf im Hinblick auf den Umfang, die gute Ausstattung und die reiche Weiterbildung als niedrig bezeichnet werden.

*H. Stünzi, Zürich*

**Abriß der Laboratoriumstierkunde.** Von G. Hoffmann. Mit 181 zum Teil farbigen Abbildungen im Text, 270 Seiten, 16,7 × 24 cm, Halbleinen DM 39.50. Verlag VEB G. Fischer, Jena 1961.

Das von *G. Hoffmann* herausgegebene Buch ist ein Gemeinschaftswerk 13 ostdeutscher Autoren. Es enthält hauptsächlich Angaben über die Anatomie und Physiologie, aber auch solche über die Haltung, Ernährung, Fortpflanzung, Infektionskrankheiten, Schmerzausschaltung, Blutentnahme und Injektionstechnik sowie klinisch-chemische und experimentell-pharmakologische Daten für Hund, Katze, Frettchen, Kaninchen, Meerschweinchen, Goldhamster, Ratte, Maus, Huhn und Frosch. Da alle diese Angaben auf 270 Seiten Platz finden müssen, sind die einzelnen Abschnitte äußerst knapp gehalten. Die Angaben über die «Physiologie des Pankreassaftes» beim Hund lauten beispielsweise: «Klar, wasserhell, geruchlos, etwas fadenziehend, spez. Gewicht 1,006–1,010, Wassergehalt 98–99%. Geht beim Stehenlassen an der Luft sehr schnell in Fäulnis über. pH beträgt 7,0–8,6. Asche: 0,8–1,5%. Pro Stunde werden etwa erzeugt: 1–35 g.» Noch kürzer wird der Magensaft (3 Zeilen) und der Dünndarmsaft (1 Zeile!) abgehandelt. Der Charakter des Buches als «Abriß» kommt dadurch sehr stark zur Geltung.

Tabellarische Zusammenstellungen über die Blutbilder, die Normalwerte vieler Stoffe in Blut, Plasma, Serum, Harn und Liquor cerebrospinalis ergänzen den Text.

Die 181 Abbildungen sind größtenteils sehr gut und instruktiv. Über den Wert einer Minderzahl davon könnte man dagegen diskutieren. Dies betrifft vor allem die-

jenigen, welche die Blutentnahme und Injektionstechnik zeigen sollen. Solche Bilder müßten insbesondere das anzustechende bzw. freizulegende Gefäß oder die Einstichstelle und die topographisch-anatomischen Verhältnisse zeigen (Abb. 2, 3, 5, 6, 36, 55, 69, 70, 99, 128). Bilder ohne wesentlichen Aussagewert, beispielsweise solche von Organ-Schnittflächen ohne Besonderheiten (Abb. 63, 74, 84), könnten sogar in einer späteren Auflage weggelassen werden.

Trotz dieser Bemerkungen bleibt das Buch ein kleines Nachschlagewerk für jeden Wissenschaftler, der mit den genannten Versuchstieren zu tun hat. *W. Mosimann*, Bern

**Mein Freund, der Dachshund.** Von Erich Schneider-Leyer. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1961. DM 15.-.

Die zweite Auflage dieses für Besitzer und Freunde des Dachshundes geschriebenen Buches folgt der ersten in einem Abstand von nur 5 Jahren. Dies ist nicht nur die Folge der ständig wachsenden Zahl der Dackelliebhaber, sondern das Verdienst des Verfassers, der einerseits mit Begeisterung und andererseits mit Übersichtlichkeit, ordnender Klarheit und Kürze in das reich bebilderte Buch von 210 Seiten fast alles hineinbringt, was von Wichtigkeit ist für Geschichte, Zucht, Haltung, Beurteilung und Verstehen des Dackels. Es gelingt ihm ausgezeichnet, bald als freundlicher oder humorvoller Berater, manchmal aber auch als strenger und zu keinem Kompromiß bereiter Lehrer zu wirken. Das Buch ist nicht nur im angenehmen Sinne belehrend, sondern auch unterhaltend und kann daher allen Liebhabern des Dachshundes, ferner denen, die beruflich mit Hunden zu tun haben und die unterhaltendes Wissen schätzen, bestens empfohlen werden.

*P. Suter*, Zürich

## VERSCHIEDENES

### Welt-Tierärztegesellschaft

Die «News Items» (Nachrichtenblatt) Nr. V vom Dezember 1961 enthält ein ziemlich ausführliches Programm und weitere Angaben für den Kongreß in Hannover im Jahre 1963. Zu den im Februarheft unseres Archives aufgeführten Hauptthemen kommen noch: 100 Jahre tierärztliche Kongresse – die Entwicklung der tierärztlichen Wissenschaft in den letzten 100 Jahren.

Im Rahmenprogramm sind Konzerte, Ballette und Feuerwerk vorgesehen, ferner Empfänge und ein Bankett. Für Samstag sind größere Exkursionen nach Hamburg und Berlin geplant, kleinere nach Celle, mit Gestüt und Altstadt, Mariensee (Max-Planck-Institut), Völkerode (Landwirtschaftliche Versuchs- und Forschungsanstalt), VW-Werke Wolfsburg und ins Weserbergland, mit Saupark, Wisentgehege usw. Vor und nach dem Kongreß sind attraktive Rundfahrten nach Süddeutschland, Hamburg, Berlin und zum Rhein vorgesehen.

Die Welt-Tierärztegesellschaft unterhält Kontakte mit verwandten Organisationen, so der FAO (Food and Agricultural Organisation of the United Nations), der WHO (World Health Organisation), der SDOMS (Conseil des Organisations Internationales des Sciences Médicales), der UNESCO (United Nations Educational, Scientific and Cultural Organisation). FAO und WHO führen zusammen eine Bestandesaufnahme durch über die tierärztliche Ausbildung in der ganzen Welt. Diese betrifft: Zahl der Veterinärschulen, tierärztliche Ausbildung und Übung, Assistenten, finanzielle Verhältnisse, neue Ausbildungsstätten in Entwicklungsländern.

Von den tierärztlichen Filmen vernimmt man, daß einige aus der Zirkulation zurückgezogen wurden, dafür weitere neue entstanden sind. Australien: The grazing management of dairy calves; Deutschland: Bacillus Anthracis-Morphologie und Ver-